

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Fortsetzung.)

Dieser sogenannte schwarze Tod äußerte sich zuerst bei den Menschen durch eine heftige Anschwellung der Drüsen in den Weichen des Körpers, der Kranke spuckte viel Blut aus und starb gleich am zweiten, spätestens am dritten Tage. Deswegen nannte man sie auch später die Drüsen-Epidemie. Die damaligen Geschichtschreiber versichern, sie habe kein Land so lange und so häufig heimgesucht als gerade Rußland; während des einzigen 15ten Jahrhunderts erneuerte sie sich darin zu zwölf verschiedenen Malen. — Die Ursachen davon waren: der Kindheitszustand der damaligen Arzneikunde, zumal in unserm Lande, der gänzliche Mangel an medicinischen Collegien und Universitäten im Reiche, es gab keine gleich der heutigen organisirte, thätig wirkende Stadt- und Landpolizei; es gab endlich unter Rußlands Herrschern noch keinen Peter den Ersten, keine Katharina die Zweite, keinen Alexander. Rußland! segne Dein heutiges Geschick, wo sie Dich abermal heimsucht; die Vorsehung verlieh Dir in Deinem Kaiser Nikolaus dem Ersten ihren, die Menschheit gegen sie schützenden Genius. —

Schon im vergangenen Herbst sollte die erste Exposition unserer inländischen Manufaktur- und Fabrik- Erzeugnisse in Moskau statthaben, der damalige Ausbruch der Cholera in jener Stadt verhinderte aber die Ausführung dieses Regierung-Beschlusses, der bis auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben werden mußte. Diese Ausstellung hat nun daselbst am 29. Mai d. J. in einem eigends dazu erbauten, sehr schönen und bequemen Lokale begonnen, das zuvor für diesen Akt durch solennes Gebet und Besprengung geweihten Wassers, im Beiseyn des General-Kriegsgouverneurs Fürsten Soluzin, der Glieder des moskauischen Manufaktur-Conseils und der ersten Stadtautoritäten geweiht ward. Die Ausstellung occupirt 18 geräumige Säle. Jeder von ihnen enthält eine besondere Abtheilung der exponirten Industriegegenstände. Wegen unfreundlicher Witterung war die Frequenz des Publikums in den ersten drei Tagen unbedeutend, kaum ward sie aber am 4. Juni etwas freundlicher, als sich die Zahl der Besuchenden auf 4000 belief, in den folgenden Tagen stieg sie noch. Unter ihnen bemerkte man viele aus den untern Volksklassen, besonders beschauten Handwerker und Arbeiter mit dem sichtlichsten Interesse die ausgestellten Muster, Maschinen und Modelle. Die Gesamt-Ausstellung begreift die Arbeiten von 480 Fabrikanten, Manufakturisten, Künstlern und Handwerkern, deren Einzelheiten in 5200 Nummern zerfallen.

Ueber den Charakter und das innere Gepräge dieser Ausstellung spricht sich ein hier aus Moskau eingehendes Privatschreiben ziemlich befriedigend aus:

„Ohne in eine umständliche Zergliederung dieser reichen, unserer Schaulust jetzt gebotenen Ausstellung einzugehen, will ich im Allgemeinen nur dies von ihr sagen:

„Bei dem Anblicke dieses wahrhaften Panorama russischer Gewerbtätigkeit, welche sich hier in so mannigfaltigen Gattungen, in den buntgemischtesten Farben den Augen des Beschauers aufdrängt, fühlt man

sich stolz auf den Namen eines Russen. Ob diese moskauische Manufaktur-Ausstellung die Petersburgische von 1829 an Qualität übertreffe, läßt sich bei ihrer beginnenden Eröffnung noch nicht mit Bestimmtheit angeben, gewiß ist es aber, daß sie sie in der Quantität hinter sich zurück läßt. Noch ist der Catalog über die von ihr enthaltenen Gegenstände nach den verschiedenen Sectionen nicht geendet und doch zählt man schon darin 400 verschiedene Sachpartien und nahe an 5000 Nummern. Auf der Petersburgischen aber gab es von der erstern nur 326, von den letztern 4041. Aus demselben Grunde läßt sich auch noch kein bestimmtes Urtheil, welcher Gattung dieser Industrie-Erzeugnisse die Superiorität vor allen übrigen zuzusprechen sey, fällen; darf man jedoch einer allgemeinen Stimme trauen, die sich hier schon nach dem ersten flüchtigen Eindruck darüber laut werden läßt, so sind es die Baumwollen- und Seidenfabrikate; unter ihnen fesseln vorzüglich auf sich die allgemeine Aufmerksamkeit: die Shawls des moskauischen Fabrikanten Tutschlow, nach Art der Neau'schen in Paris gefertigt *).

„Im Fache der Mechanik ist ein neu gearbeitetes Krankenbette berücksichtigungswerth, eine Erfindung des moskauischen Schreiners Krause.

„Darf ich mir noch ein allgemeines Urtheil nach dieser ersten flüchtigen Musterung erlauben, so ist es dieses. Man bemerkt in dieser gegenwärtigen Industrie-Exposition nur wenige Original-Erzeugnisse, desto mehr aber Copieen und Nachahmungen und muß in dieser Rücksicht das außerordentliche Talent der Russen bewundern, das sie so auszeichnend vor andern Völkern zur leichten Auffassung und genievollen Wiedergebung alles Fremden fähig macht.

„Es sind aber doch nur immer Nachahmungen der Originale anderer, wird man mir hierauf entgegen; wenn auch — auch dies ist gut und nothwendig, nachahmen heißt lernen und lernen kommt in keiner Menschen-, keiner Volksepoche zu spät. Wir Russen müssen unumgänglich, um das Ziel unserer vollkommenen Ausbildung zu erreichen, diesen Präparativkursus durchgehen. In dieser ersten Epoche unserer industriellen Ausbildung ist es schon hinreichend, uns das Fremde gründlich angeeignet zu haben. Es thut uns vorläufig noth, das von Andern Geschaffene gut nachzumachen, später werden wir um so besser, um so vollkommener die europäische Cultur in allen ihren Verzweigungen unsern eigenen Erfindungen und Entdeckungen anzupassen wissen.

„Zeit und Ereignisse haben das Ansehn und die Bedürfnisse unserer alten Caarenstadt geändert. Das bisher in seinen Goldkuppeln prunkende Moskau hat sich nun in ein eisenhämmeriges Manchester umgewandelt. Moskau's erster Adel widmet sich jetzt dem Handel und der Manufaktur-Industrie. Die Kaufleute setzen ein besonderes Verdienst darein, ihre Privatvortheile mit den höheren Zwecken des Gemeinwohls zu verbinden.

(Die Fortsetzung folgt.)

*) Man zollt ihnen deswegen so allgemeine Bewunderung, weil sie so vortrefflich gearbeitet und im Vergleich der Pariser unverhältnißmäßig wohlfeiler sind.